

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

## **Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 30 (1916)**

165 (16.7.1916)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-584740](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-584740)

# Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes

Redaktion und Hauptexpedition Rüstingen, Peterstr. 76, Fernsprech-Anschluss 58, Amt Wilhelmshaven. Filiale Minsener. 24.

Das Norddeutsche Volksblatt erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Vorauszahlung für einen Monat einschließlich Postgebühren 90 Pf., bei Zeitlichabholen von der Expedition 80 Pf., durch die Post gegen vierteljährlich 2,70 Mk., für zwei Monate 1,80 Mk., monatlich 90 Pf., einschließlich Postgebühren.

Donnerstags u. Sonntags mit Unterhaltungsbeilage

Bei den Inseraten wird die 7-gespaltene Zeile oder deren Raum für die Inserenten in Willemsen-Willemsen und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pf. berechnet, für sonstige auswärtige Inserenten 20 Pf.; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Größere Anzeigen werden tags vorher erbeten. — Platzbestimmungen unveränderlich. Restanzzeile 50 Pf.

50. Jahrgang.

Rüstingen, Sonntag, den 16. Juli 1916.

Nr. 165.

## Die Schlacht bei Buczacz.

### Behrt italienische Stürme am Monte Rasta.

(Antich.) Großes Hauptquartier, 14. Juli. (Oberste Heeresleitung.) Welcher Kriegsschluß: Weidert sich der Sommer ist von neuem ein heftiger Kampf entbrannt. Die Engländer griffen heute früh den Abschnitt — Nord von Marceg — Loughaval an und wiederholten ihre Anstrengungen am Walden von Trones, wo sie gestern abend bereits durch einen schnellen Vorstoß unsere Befestigungen empfindlich getroffen waren. Nachdem die ersten Verluste blutig abgegolten waren, sind neue Angriffe im Gange. Die Franzosen fügten mit ihrem getragenen vergeblichen Angriff von Barleur und westlich von Greer den zahlreichen Mißerfolgen der letzten Tage eine neue Enttäuschung hinzu. Weder sie selbst noch ihre schwarzen Freunde haben auch nur einen Schritt Gelände gewinnen können. Ostlich der Was sind französische Wiedereroberungsversuche gescheitert. Sie wurden in der Gegend der Feste Souville durch unsere Feuer unterbunden und bei der Feste Lanse glatt abgewiesen. Zahlreiche feindliche Patrouillen oder härtere Gefolgsabteilungen wurden auf der übrigen Front zurückgeschlagen. Deutsche Patrouillen brachten bei Culdes, Peulne und westlich Marfich Gefangene ein.

Deutscher Kriegsschluß. Deeresgruppe des Generals v. Linningen: An der Stokob-Linie war ein Gegenstoß bei Barceg (nördlich der Bahn Nowel — Sarnu) über den Abschnitt vorgehende Russen zurück; 160 Mann wurden gefangen genommen, 2 Maschinengewehre erbeutet. Unsere Flugzeugabteilung wiederholten mit Erfolg ihre Angriffe östlich der Stokob. Bei der Arme des Generals Grafen v. Veltmer drang der Feind gestern abends in die vordere Verteidigungslinie ein und wurde wiederum durch Gegenangriff mit erheblichen Verlusten geworfen.

Balkan-Kriegsschluß: Keine wesentlichen Ereignisse. (W. T. B.)

(W. T. B.) Wien, 14. Juli. Amtlich wird verlautbart: Russischer Kriegsschluß: In der Bukowina stehen unsere Truppen nach Erfüllung der ihnen erteilten Aufgabe wieder in den alten Stellungen auf dem Höhen westlich der oberen Wolawa. Westlich und nordwestlich von Buczacz haben die Russen gestern ihre Angriffe vollzogen. Nachmittags wurden zwei bereits angelegte Angriffe zurückgeschlagen. Gegen Abend gelang es einem britischen Anführer des Feindes nordwestlich von Buczacz einzubrechen. In erbitterten Nachkämpfen wurde der Gegner durch deutsche und österreichisch-ungarische Truppen wieder vollständig hinausgeworfen. Nördlich der von Sarnu nach Nowel führenden Bahn stürzten sich russische Abteilungen auf den linken Stokobufer ein. Sie wurden spät abends durch unsere Truppen überfallen und vertrieben, wobei 160 Gefangene und 2 Maschinengewehre in unsere Hand fielen. — Sonst bei völlig unveränderter Lage nichts Neues.

Italienischer Kriegsschluß: Die lebhafteste Gefechtsaktivität an der Front zwischen Brenta und Gizza fällt an. Nach Artillerievorbereitung setzten gegen mehrere Stellen unserer Verteidigungsabschnitte zwischen der Emma Dierl nach dem Monte Rasta wiederholte Angriffe sehr lebendiger italienischer Kräfte ein. Besonders hartnäckig ist der Kampf nordöstlich des Monte Rasta, wo der Feind 10 Stürme verlor. Unsere Truppen schlugen wieder sämtliche Angriffe unter den schwersten Verlusten des Gegners ab und behaupteten alle ihre Stellungen. Unsere Linien nördlich des Sostinalles standen unter heftigem Geschützfeuer. Am Sabasio wurde ein feindlicher Nachstoß abgewiesen.

Südöstlicher Kriegsschluß: Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs. von Hoefler, Feldmarschallleutnant.

(L. U.) Genf, 14. Juli. Wie aus Neuyork gemeldet wird, hat ein Amerikaner 50.000 Dollars, wenn er mit der Deutschland nach Bremen reisen dürfte. Der Vertreter des Nordd. Lloyd erklärte, daß die Deutschland keine amerikanische Passagiere an Bord nähme. Am Dienstag hat die Deutschland ihre Ladung gelöst und nimmt am Freitag, Sonnabend und Sonntag u. a. Kiel ein. Am Montag abend fährt das U-Schiff nach Norfolk, um da eine Belagerung am Auslaufen abzuwarten. Nach einer Washingtoner Meldung machen die für die Alliierten arbeitenden Munitionsfabriken bereits geltend, daß ihre Produktion durch die Ausfuhr von Nickel mittels des deutschen U-Schiffes gefährdet (1) werden könnte.

## Aus dem Westen.

### Der französische Bericht.

(W. T. B.) Paris, 14. Juli. Amtlicher Bericht von Donnerstag nachmittag: An der Sommerfront aussehende Befestigung. In der Champagne drangen die Franzosen an den Zugängen von Proches in einen deutschen Vorposten ein und brachten Gefangene mit. In den Argonnen trafen zwei deutsche Kampftruppen nördlich des Vorpostens von Lesnoy in unserem Feuer zusammen. Bei Hille morie brachten die Franzosen eine Mine zur Entzündung und besetzten den Trichter. Auf dem rechten Massener keine Infanterieaktivität. Am Laufe der Nacht heftige Beschließung im Abschnitt von Souville, Chenois und Lanse. In den Vogesen wurden deutsche Verluste südlich von Garipach nach lebhaftem Handgranatenscharmfe abgefragt.

### Der englische Bericht.

(W. T. B.) London, 13. Juli. Amtlicher Bericht des britischen Hauptquartiers: Seit dem letzten Bericht kam es an gewissen Abschnitten des Kampfes zu heftigen Artilleriegefechten und der Kampf wurde an verschiedenen Punkten fortgesetzt. An keinem Punkte unserer Linie hat sich die Lage verändert. Deutsche Verluste, Heberfälle auf unsere Ausposten bei Westfate und La Pollee zu unternehmen, wurden zurückgewiesen. Die Flugzeuge waren auf beiden Seiten tätig. Das Wetter ist ungünstig.

Weitlicher Heeresbericht: Belberseitige Artillerieaktivität hielt den ganzen Tag an. Das Ergebnis der scharfen Infanteriegefechte bestand darin, daß wir den feindlichen Druck nicht nur ausblieben, sondern unsere Linien an verschiedenen Punkten wesentlich vorrückten. Wir erbeuteten einige deutsche Panzer und Panzertrommel, die gegen den Feind verwendet wurden.

### Ein Beitrag zur Verichterstattung der französischen Heeresleitung.

(W. T. B.) Berlin, 14. Juli. In dem amtlichen französischen Heeresbericht vom 13. Juni 11 Uhr abends wird die Wagnahme der Panzerwerke Thiamont durch die Deutschen ohne jede Einschränkung angegeben. Der französische Bericht vom 24. Juni 3 Uhr nachmittags enthält wiederum ausdrücklich den Verstoß des Wertes durch die Deutschen. In den nächsten Tagen melden die französischen Heeresberichte von andauernden Kämpfen um den Besitz dieses Wertes, an dessen Zugängen und in dessen Umgebung die Franzosen Fortschritte gemacht haben wollen. Am 1. Juli 3 Uhr nachmittags wird dann plötzlich berichtet, daß es den Deutschen gelungen sei, von neuem in die vollständig zerstörte Stellung einzuziehen, deren Besetzung indessen die Franzosen beständig hielten. Diese Meldung ist um so auffälliger und unverständlicher, als die vorhergehenden französischen Berichte gar nicht von einer Wiedereinnahme des Wertes durch die Franzosen mitgeteilt hatten. Der französische Bericht vom gleichen Tage (1. Juli) 11 Uhr abends meldet dann im Widerspruch zu dem Bericht vom 3. Juli nachmittags, daß die französische Infanterie sich des Wertes von Thiamont bemächtigt habe, dessen nächster Besitz durch die Franzosen in dem Bericht vom 2. Juli 3 Uhr nachmittags besonders betont wird. Der amtliche Bericht vom 4. Juli 11 Uhr abends gibt dann in auffälliger Form den tatsächlichen Besitz des Panzerwerkes Thiamont durch die Deutschen an, die sich dadurch vom vierten Male dieses Wertes bemächtigt hätten. — Alle diese französischen Meldungen über den wechselnden Besitz des Wertes von Thiamont in der Zeit zwischen dem 23. Juni und dem 4. Juli sind ganz erloschen. Das Panzerwerk selbst ist von seiner ersten Eroberung am 23. Juni ab dauernd im feindlichen Besitze geblieben und, wie der deutsche Heeresbericht vom 1. Juli nicht ohne einen gewissen Humor bemerkt, von diesem Zeitpunkt ab nur von französischen Besatzungen betreten worden.

Genau ungenügend und mehrheitlich sind die französischen Berichte über die Kämpfe um die Höhe Walle. Am 2. Juli gibt der französische Bericht von 3 Uhr nachmittags die Wagnahme dieser Batterie durch die Deutschen an; durch einen französischen Gegenangriff sei sie indessen später wieder erobert worden. Der deutsche Heeresbericht vom 4. Juli betont demgegenüber ausdrücklich, daß alle heftigen französischen Angriffe zur Wiedergewinnung der hohen Batterie von Damouls glatt abgewiesen worden seien und daß alle amtlichen französischen Mitteilungen über die Eroberung der Batterie ebenfalls falsch seien, wie dies schon durch die Wiedereinnahme des Panzerwerkes Thiamont, obwohl die deutschen Heeresberichte der nächsten Tage, insbesondere die von 6. und 8. Juli, von heftigen französischen Wiedereroberungsversuchen der hohen Batterie von Damouls melden, scheinbar ist die französische Heeresberichterstattung hierüber völlig aus, um dann erst in ihrem Bericht vom 11. Juli, 11 Uhr abends, am deutlichsten und klarsten zu erklären, daß es den Deutschen gelungen sei, die Batterie von Damouls zu besetzen. — Diese ungenügende Darstellung ist für sich selbst, natürlich, um es

## Dom Seetrieg.

Englische Hilfskreuzer von deutschem U-Boot und drei bewaffnete englische Bewachungsfahrzeuge verhaftet. (W. T. B.) Berlin, 14. Juli. (Antich.) Am 11. Juli hat ein unseres U-Boote in der Nordsee einen englischen Hilfskreuzer von etwa 7000 Tonnen verhaftet. An demselben Tage wurden an der englischen Ostküste durch U-Booteangriff drei bewaffnete englische Bewachungsfahrzeuge verhaftet. Die Besatzungen derselben wurden gefangen genommen und ein Gefangener erbeutet.

### Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ein italienischer Zerstörer vom österreichisch-ungarischen U-Boot verhaftet. — Rabua von einem Luftgeschwader beschossen.

(W. T. B.) Wien, 14. Juli. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: Ein unseres Unterseeboot hat am 10. h. nachmittags in der Ostsee einen italienischen Zerstörer der Klasse des Zugs Aniberti verhaftet. In der Nacht vom 13. auf den 14. hat ein U-Booteangriff militärische Objekte und Wohnanlagen von Suba sehr wirkungsvoll mit Giftgasen besetzt. Die Flugzeuge, welche durch die Besatzungen besetzt wurden, kehrten unversehrt zurück. Hottenkomanbo.

### Englische Schiffe im Kanal gefangener.

Bürid, 14. Juli. Wie die Neue Züricher Ztg. meldet, haben die deutschen Torpedoboote in der letzten Zeit bereits fünf englische Dampfer, die auf der Wesse nach England waren, im Kanal aufgebracht und samt der wertvollen Ladung nach Seebrügge eingeschleppt.

### Sier englische Fischereifahrzeuge verhaftet.

(W. T. B.) London, 13. Juli. (Reuter.) Die Fischereifahrzeuge Florence, Dalbousie, Marham und Success wurden von einem Unterseeboot verhaftet. Die Besatzungen der drei erfangenen Schiffe wurden in Widdly gelandet.

(L. U.) Rotterdam, 14. Juli. Lloyd's meldet: Die Fischdampfer Florence und Dalbousie, sowie die Fischereifahrzeuge Marham und Guller sind durch ein U-Boot in den Grund abgeholt worden. Die Besatzungen wurden gerettet. Der britische Dampfer Sara, von Rouen nach dem Kanal unterwegs, lief auf eine Mine und wurde von der Mannschaft verlassen. Das 2300 Tn. große Schiff ist später gesunken und gilt als Totalverlust.

### In Erwartung des zweiten Handelsunterseebootes in Südamerika.

(W. T. B.) London, 13. Juli. Wie die Caracas Telegraph Co. aus Rio de Janeiro meldet, berichtet die Zeitung Was, daß in Rio die Roschier eingetroffen ist, daß das U-Boot Bremen dort binnen zehn Tagen erwartet werden kann.

### Die Entscheidung der amerikanischen Regierung in Sachen der Deutschland.

(W. T. B.) Bern, 13. Juli. Times melden aus Washington vom 12. Juli: Die Inspektion der Deutschland durch drei Seeoffiziere endete mit der Entscheidung, daß sie ein unbewaffnetes Handelsdampfschiff ist und daß sie nicht auf hoher See in ein Kriegsschiff verwandelt werden kann. Die Regierung sieht zu, daß es unausführbar ist, ein Unterseeboot auf hoher See anzuhalten und zu durchsuchen und erklärt, a) sie nicht protestieren würde, wenn die Alliierten auf der Höhe der Chesapeake-Bay außerhalb der Dreimeilenzone Kriegsschiffe versammeln würden.

Lugano, 14. Juli. Der Deutsche Kurier berichtet: Nach einer Drohmeldung des Corriere della Sera, haben England und Frankreich die Regierung in Washington amtlich in Kenntnis gesetzt, daß sie sich weigern, die Entscheidung Amerikas, daß die Deutschland als Handelsdampfschiff zu betrachten sei, anzuerkennen. Sie wollten daher Amerika verantwortlich für den Schaden, den das U-Boot etwa Schiffen des Viererbundes nach seiner Ausreise zufügen sollte. Die Alliierten behielten sich das Recht vor, die Deutschland zu versenken, sobald sie die amerikanischen Gebietsgewässer verlassen habe.

### Ententetreibereien gegen die Ladungsgüter der Deutschland.

(W. T. B.) Washington, 12. Juli. (Reuter.) Fast aller Ridel in den Vereinigten Staaten kommt aus Canada und aller Gummi kommt aus britischen Schiffen aus England dorthin. Beide Produkte werden unter der Bedingung nach Amerika ausgeführt, daß sie nicht an Englands Feinde weiterverkauft werden dürfen. Die Frage ist also berechtigt, woher die Ladung dieser Ridel kommt, die sich auf dem Vier der Deutschland befindet. Die Bedingung beim Verkauf von Gummi und Ridel behält nicht die Regierung selbst, aber man behauptet, daß wegen der Behinderung in diesem Falle nicht offenbart eingekauft wird, die fünfzigsten Aufträge von Ridelieferungen für die Alliierten davon betroffen werden könnten. (1)

nachmals zu belagern, wobei das Vorgehen... nachmals zu belagern, wobei das Vorgehen...

Aus dem Osten.

Von den Kämpfen in der Bukovina.

(Z. U.) Budapest, 14. Juli. Der Berichterhalter des... (Z. U.) Budapest, 14. Juli. Der Berichterhalter des...

Der russische Bericht.

(Z. U.) Petersburg, 14. Juli. Amtlicher Nachrichten... (Z. U.) Petersburg, 14. Juli. Amtlicher Nachrichten...

Galizien: In der Gegend westlich der unierten... Galizien: In der Gegend westlich der unierten...

Schwarzsee: Am 11. Juli brachten unsere... Schwarzsee: Am 11. Juli brachten unsere...

Konstantin: Westlich von Ezeran schreit der Angriff... Konstantin: Westlich von Ezeran schreit der Angriff...

Konstantin: Westlich von Ezeran schreit der Angriff... Konstantin: Westlich von Ezeran schreit der Angriff...

Balkan-Kriegsschauplatz.

Englische Kavallerie in Saloniki gelandet.

(Z. U.) Bern, 14. Juli. Der Spezialberichterstatter... (Z. U.) Bern, 14. Juli. Der Spezialberichterstatter...

Dorf hinter der Front.

Westfront, den 4. Juli 1918.

Das Dorf A. liegt hinter der Frontzone. Nur nachts... Das Dorf A. liegt hinter der Frontzone. Nur nachts...

Das Dorf ist nicht geräumt. Die Frauen liegen den... Das Dorf ist nicht geräumt. Die Frauen liegen den...

Das Dorf ist nicht geräumt. Die Frauen liegen den... Das Dorf ist nicht geräumt. Die Frauen liegen den...

Das Dorf ist nicht geräumt. Die Frauen liegen den... Das Dorf ist nicht geräumt. Die Frauen liegen den...

Das Dorf ist nicht geräumt. Die Frauen liegen den... Das Dorf ist nicht geräumt. Die Frauen liegen den...

Das Dorf ist nicht geräumt. Die Frauen liegen den... Das Dorf ist nicht geräumt. Die Frauen liegen den...

Das Dorf ist nicht geräumt. Die Frauen liegen den... Das Dorf ist nicht geräumt. Die Frauen liegen den...

Das Dorf ist nicht geräumt. Die Frauen liegen den... Das Dorf ist nicht geräumt. Die Frauen liegen den...

Das Dorf ist nicht geräumt. Die Frauen liegen den... Das Dorf ist nicht geräumt. Die Frauen liegen den...

Von den türkischen Kriegsschauplätzen.

Westfront, den 4. Juli 1918.

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

(Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier... (Z. U.) Konstantinopel, 13. Juli. Das Hauptquartier...

Der neue preussische Generalkonsul... Der neue preussische Generalkonsul...

Die Besorgung der Bevölkerung mit Lebens- und... Die Besorgung der Bevölkerung mit Lebens- und...

Die Besorgung der Bevölkerung mit Lebens- und... Die Besorgung der Bevölkerung mit Lebens- und...

Die Besorgung der Bevölkerung mit Lebens- und... Die Besorgung der Bevölkerung mit Lebens- und...

Die Besorgung der Bevölkerung mit Lebens- und... Die Besorgung der Bevölkerung mit Lebens- und...

Die Besorgung der Bevölkerung mit Lebens- und... Die Besorgung der Bevölkerung mit Lebens- und...

Die Besorgung der Bevölkerung mit Lebens- und... Die Besorgung der Bevölkerung mit Lebens- und...

Die Besorgung der Bevölkerung mit Lebens- und... Die Besorgung der Bevölkerung mit Lebens- und...





Wolle. Esquith erklärte den gegenwärtigen Zeitpunkt für ungeeignet für eine solche Diskussion. Carlson fragte, ob das Haus und die Nation niemals Berichte über Vorgänge in Mexicomien erhalten und ob diese Berichte offiziell zurückgehalten würden. Am Ende herrschte die größte Sorge über die Zeit, wie die gesamten Operationen in Mexicomien zu beenden ist. Esquith erklärte, dass er keine Zeit hat, um diese Angelegenheiten zu diskutieren, sondern dass er sich auf die Angelegenheiten der Regierung konzentrieren möchte.

**Spanien.**

Dem Eisenbahnerstreik liegen heute besondere Rücksichten nicht vor. Die Times melden aus Barcelona, daß die Eisenbahnen von Ingenieuren geführt und von Militär besetzt werden. Der Streik soll auf die nördlichen Linien beschränkt sein.

**Soziales.**

**Nürtingen, 15. Juli.**  
**Aus dem Kriegsvernährungsamt.**

Am 11. Juli hat der Beirat des Kriegsvernährungsamtes im Vorstandsgebäude seine erste Sitzung abgehalten. Die Verhandlungen waren vertraulich. Ein kurzer Bericht wird jetzt in den amtlichen Mitteilungen aus dem Kriegsvernährungsamt veröffentlicht. Danach hob der Präsident von Batsch in seiner Eröffnungsansprache hervor:

Die für gleichmäßigere und zweckmäßigere Verteilung des vorhandenen erforderlichen Vorräthen sind sofort vorbereitet, daß sie in nächster Zeit erlassen werden können. Die öffentliche Erörterung der Ernährungsfragen ist erforderlich, jede Einschränkung darin unermesslich. Durch möglichst weitgehende sachliche Klärungen muß irrtümlichen Auffassungen, wie sie in der Presse hier und da hervorgetreten sind, entgegengetreten werden. Durch ein besonderes Beiratssekretariat beim Kriegsvernährungsamt soll den Mitgliedern des Beirats Gelegenheit gegeben werden, in ständiger Fühlung mit dem Amt in ihren Bezirken und Organisationen für solche sachliche Klärungen zu sorgen und dort hervorgetretene Wünsche dem Kriegsvernährungsamt mitzuteilen. Ausschüsse des Beirats für besonders wichtige Fragen sollen die künftigen Sitzungen vorbereiten. Wenn die dringlichen Kriegsvorratshilfsmaßnahmen erledigt sein müßten, müßte das Kriegsvernährungsamt mit Unterstützung des Beirats sich zu der bedeutungsvollen Aufgabe einer rechtzeitigen Vorbereitung des Uebertrages von der Kriegswirtschaft in die spätere Friedenswirtschaft machen.

Gegenstand der Verhandlungen bildete dann zunächst die Frage der Einschränkungen der Ausfuhrverbote. Dem einleitenden Bericht enthielt der Geheim-Oberrungsamtpräsident. In der eingehenden Besprechung waren die Ausführungen des Dr. Heim über die Versorgungsregelungen in Bayern von besonderem Interesse. Seine Auffassung, daß die in Bayern eingeführten Ausfuhrbeschränkungen nur insoweit beibehalten werden könnten, als auch für das übrige Reichsgebiet eine entsprechende Verbrauchsregelung eingeführt sein würde, fand die Zustimmung der Versammlung. Die Auffassung ging allgemein dahin, daß eine solche allgemeine Verbrauchsregelung herbeigeführt werden müsse, daß aber dann die Ausfuhrbeschränkungen möglichst schnell und möglichst allgemein aufgehoben werden sollten. Ein weiterer Bericht über die Verhandlungen soll folgen.

**Stadtratssitzung.** Die Mitglieder des Magistrats und Gemeindevorstandes sind zu einer Sitzung am Dienstag den 18. Juli 1916, nachmittags 4 Uhr, nach dem Rathaus Wilhelmshöfener Straße, Sitzungszimmer, eingeladen.

**Tagesordnung:**

- 1. Statut über die Benutzung des Gemeindefriedhofes in Schaar und die Ordnung auf demselben. 2. Leistung.
- 2. Verkauf der auf demselben Gebiet liegenden Zielgrößenfläche zwischen der Kaiserstraße und der Admiral-Platz-Straße.

- 3. Aenderung des Statuts über das Feuerlöschwesen.
- 2. Leistung.
- 4. Aenderung der Wasserlieferungsbedingungen und der Bedingungen für den Bezug von Strom.
- 5. Grundbesitzfachen.
- 6. Ausbau der Kanalisation auf dem Gelände für die Zentralanlagen.
- 7. Rodungsanfragen.
- 8. Stadtrath.
- 9. Ertragsrechnung.
- 10. Verzeichnisse.
- 11. Vertrauliche Sitzung.

**Die Wünsche der Fränklerstellen aus dem Amtsbezirk Jever gestattet.** Der Amtsvorstand des Amtsverbandes Jever macht bekannt, daß mit Zustimmung der Landes-Kartoffelstelle die Ausfuhr von Frühkartoffeln aus dem Amtsbezirk Jever nach der Stadt Nürtingen gestattet ist. Sie dürfen aber hier nur auf dem Markt verkauft werden. Auch ist ein Höchstpreis von 10 Mark pro Zentner festgelegt. Es sei auf die diesbezügliche Bekanntmachung im Anzeigen-Teil hingewiesen.

**Fahrräder-Benutzung.** Anträge auf Erteilung der Erlaubnis zur Benutzung der Fahrräder sind für Nürtingen beim Polizeiamt, Rathaus, Bismarckstraße 136, Zimmer Nr. 14, zu stellen unter Vorlegung der vorgeschriebenen Nachfahrkarten.

**Bautätigkeit im Monat Juni.** Genebaut und ausgeführt worden sind im Monat Juni nur sieben Um- und Neubauten.

**Wilhelmshaven, 15. Juli.**

Die Ausgabe der Lebensmittelkarten heute vormittag in der Turnhalle an der Ballstraße hat zu einem lebensgefährlichen Gedränge Anlaß gegeben. Bis es an sich schon nicht zu verstehen, daß innerhalb vier Stunden an die gesamte Bevölkerung die Ausgabe erfolgen soll, so erst recht nicht, wenn dazu ein Lokal genommen wird, das nur einen Ein- und Ausgang hat. Das Zusammenstürzen der Menschen und Geben in einen engen Raum muß zu einem die Gesundheit gefährdenden Gedränge führen. Man sollte glauben, die Erhaltung bei anderen ähnlichen Anlässen würde die Behörde veranlassen, geeignete Vorkehrungen zu treffen, zumindest dafür zu sorgen, daß die abgefertigten Besucher durch einen anderen Ausgang entlassen werden können. In anderen Städten hat man die Hausbesitzer veranlaßt, für ihre gesamten Mieter die Karten zu besorgen. Dadurch wird den Einwohnern nicht allein eine große Last abgenommen, sondern auch den Behörden die Arbeit sehr vereinfacht. Eine derartige Einrichtung ließe sich doch auch hier schaffen, sicher sehr zur Zufriedenheit unserer Frauen. Den Hausbesitzern würde die Arbeit auch nicht allzu schwer fallen.

**Tiefhandel.** Am 14. d. M. vormittags ist aus einem Saule an der Weststraße eine eiserne Kaskette, etwa 45 Zentimeter lang, 30 Zentimeter breit und 15 Zentimeter hoch, entwendet worden. In der Kaskette befanden sich verschiedene Familienpapiere, sowie 500 bis 600 Mark in Bayern. Außerdem 1 Hündchen der Kriegsanleihe 1914 Nr. 637 436 über 1000 Mark und 3 Hündchen der Kriegsanleihe 1915 Nr. 1 695 253, 1 695 254 und 1 695 255 über je 500 Mark. Der unbekannte Täter hat die Kaskette an die heimlich unversorgt getragen. Die Kriminalpolizei Wilhelmshaven nimmt Mithilungen, die zur Aufklärung beitragen können, entgegen. Für die Ermittlung des Täters ist eine Belohnung ausgesetzt.

**Letzte Nachrichten.**

**Ein deutscher Dampfer aus Ostafrika durchbricht die englische Blockade.**

(W. Z. S.) Berlin, 15. Juli. Dem Berliner Tageblatt wird aus dem Haag gemeldet, daß der deutsche Dampfer Marie von der Ostafrika ins Deutsche Ostafrika in Ostafrika angekommen sei.

**Vier russische Transportdampfer im Schwarzen Meere von Unterseebooten vermisst.**

(W. Z. S.) Konstantinopel, 15. Juli. Das Hauptquartier teilt mit: An der Trakfront machten wir einen Artillerie-

feuerüberfall auf ein feindliches Lager und gerieten dort ein hydraulische Maschine. — An der persischen Front keine wesentlichen Veränderungen. — An der Kaukasusfront ist die Lage am rechten Flügel unverändert. Die Kämpfe im Zentrum haben bisher kein erhebliches Ergebnis gezeigt. Wir haben festgestellt, daß der Feind bei seinen wiederholten Angriffen schwere Verluste erlitten hat. Die feindlichen Angriffe am linken Flügel wurden vollständig zurückgewiesen. — Im Abschnitt von Sumran warf ein feindlicher Flieger wirkungslos Bomben auf die Umgebung von Dize. Im östlichen Teile des Schwarzen Meeres verließen unter Hinterlassung drei große feindliche Transportschiffe und zogen ein viertes, auf den Strand zu laufen.

**Die Flüchtlingsevakuation Hollands.**

(W. Z. S.) Haag, 15. Juli. Der Minister des Innern tritt in der Zweiten Kammer mit, daß bisher im Jahre 1915 ungefähr 9 Millionen Kronen für den Flüchtlingsschutz ausgegeben worden seien. Die Zahl der Flüchtlinge, die an den Flüchtlingsplätzen untergebracht sind, habe im Jahre 1915 zwischen 16 und 17 000 geschwankt. Die Zahl der Flüchtlinge, die außerhalb des Flüchtlingsplätze Unterbringungen erhielten, beträgt zwischen 20 und 35 000.

**Französische Truppen in der Petradust gelandet.**

(W. Z. S.) Berlin, 15. Juli. Nach Äthener Meldungen sind, wie dem Berl. Tageblatt, aus Wien berichtet wird, 4500 französische Soldaten in der Petradust vor Mailene gelandet und haben dort ein Lager aufgeschlagen.

**Der italienische Bericht.**

(W. Z. S.) Rom, 15. Juli. Im amtlichen Bericht heißt es: Im Ostgebiet nahm unsere Artillerie feindliche Batterien sowie auf dem Monte Reale feindliche Truppenkolonnen unter Feuer. Auf der Polesinafront wies ein feindliches Gegenangriff auf den Monte Reale zurück. In der Tosiannone hatte sich der Feind auf die feste Spitze der Höhe von Castellato festgesetzt. Wir gruben einen ungeheuren Schacht, den wir in die Luft sprengten. Der Gipfel der Höhe Castellato wurde in die Luft geschleudert und begrub die ganze Abteilung der Verteidiger unter seinen Trümmern. Ein Angriff des Feindes auf Castellato wurde nach heftigem Handgemenge zurückgeworfen und erlitt der Gegner sehr schwere Verluste. Ein erneuter feindlicher Versuchsangriff gegen die Stellung blieb erfolglos. In der letzten Nacht schwebten feindliche Flugzeuge Bomben auf Fobano. Zwei Personen wurden getötet, einige verletzt.

**Amerikanische Befürchtungen.**

(W. Z. S.) New York, 15. Juli. Nach einem Telegramm der Wall St. wird der neuen Kaiser Stg. aus dem Haag gemeldet: Präsident Wilson hat die japanische Regierung ermahnt, ihm den Vorlauf des neuen russisch-japanischen Vertrages mitzuteilen. Man befürchtet in Amerika, daß der Vertrag die amerikanischen Handelsinteressen verletze.

**Streife in Spanien.**

(W. Z. S.) Berlin, 15. Juli. Nach den Meldungen der Morgenblätter haben in Bilbao 12 000 Metallarbeiter die Arbeit niedergellegt. In Barcelona streikten 20 000 Textilarbeiter.

**Der Effektenbank Stephan verfaßt.**

(W. Z. S.) Berlin, 15. Juli. Der Kaufmann Stephan, der den großen Effektenbank bei der Discontogesellschaft befangen hat, ist mittels seiner Begleiter gestern abend in München verhaftet worden. Er führte einen Barbetrag von über 180 000 Mark bei sich, der ihm abgenommen wurde. Nach dem Versteck der gehohlenen Effekten sind auf grund seiner Angaben zurzeit Ermittlungen im Gange.

**Briefkasten.**

Ed. Delmenhorst. Wir besitzen regelmäßig nur über die Generalversammlungen der gewerkschaftlichen Zentralverbände, nicht aber über deren Bau- oder Beschäftigungsfragen. Um eine solche handelt es sich aber in dem vorliegenden Falle.

**Schwasser.**

Samstag, den 16. Juli: vorm. 2.45, nachm. 3.00 Uhr.

Hierzu eine Beilage und das Unterhaltungsblatt.

Verantwortlicher Redakteur: Oskar Günlich. — Verlag von Paul Hug & Co. — Rotationsdruck von Paul Hug & Co. in Nürtingen.

**Bekanntmachung.**  
**Für Kartoffelerzeuger.**

Am Anschlag an die Bekanntmachung des Großherzoglichen Amtes Jever hinsichtlich Auslieferung von Frühkartoffeln nach Nürtingen wird hiermit bekannt gemacht, daß als Ablieferungsstelle lediglich das Kriegsvernährungsamt, Vager-Wilhelmsstraße 62, in Frage kommt. Ausübung erfolgt gegen ein Gut und Stelle, ebenso Kautionszahlung über die abgefertigten Kartoffelmenge.

Nürtingen, den 15. Juli 1916. [2129]

**Kriegsvernährungsamt.**

**Bekanntmachung.**  
**Fleischverforgung.**

Bezüglich Versorgung von Soldaten und Spezialanstellungen mit Fleisch für solche Gänge, welche außerhalb wohnen, ist zwischen dem Magistrat Wilhelmshöfener und uns vereinbart, daß die Fleischkarten solcher Gänge gegenseitig anerkannt werden sollen. Die Nürtinger Schlächter werden angewiesen, in solchen Fällen an Soldaten und Spezialanstellungen in Nürtingen auch auf Wilhelmshöfener Fleischkarten zu liefern. Die so wünschenswert eingekauften Fleischkarten sind wöchentlich die Montagabend beim Kriegsvernährungsamt einzureichen. Für Nürtinger, welche in Wilhelmshöfener Spezialanstellungen einkaufen, werden auf dem Rathaus Beschlüsse gegen Fleischkartenlösung entgegen genommen. Hierfür sind ausgegeben.

Nürtingen, den 15. Juli 1916. [2126]

**Kriegsvernährungsamt.**

**Bekanntmachung.**  
**Brotverforgung.**

Inhaber von Brotzufuhrkarten können die für die Woche vom 17. bis 23. Juli d. J. gültige rote Zufuhrkarte gegen eine Sperrkarte für dieselbe Zeit, welche die Woche enthält, bei allen Brotverforgungsstellen umtauschen.

Nürtingen, den 14. Juli 1916. [2103]

**Kriegsvernährungsamt.**

**Bekanntmachung.**  
**Betr. Regelung des Verbrauchs der Frühkartoffeln.**

Auf Grund der §§ 12 und 15 der Bundesratsverordnung vom 25. September und 4. November 1915 über Versorgungsregelung und der Bekanntmachung der Landes-Kartoffelstelle vom 6. d. M. wird für den Amtsbezirk Jever bestimmt:

- 1. Erzeuger und Verbraucher von Frühkartoffeln dürfen nicht mehr als 1 Pfund für den Kopf der Hauszählung und den Tag bis zum 16. August d. J. verbrauchen. Das Verfüßern von Frühkartoffeln ist verboten.
- 2. Erzeuger haben die für den eigenen Bedarf (einschl. Sonntag) nicht benötigten Mengen, soweit diese nicht auf Grund meiner weiteren heutigen Bekanntmachung an die Stadt Nürtingen geliefert werden, an die von mir eingereichten Annahme- und Verkaufsstellen nach vorheriger Verständigung mit diesen oder nach meiner Anweisung in gelander, trockener und sauberer Ware zu liefern. Bei nicht einmündigen Lieferungen ist die Annahmestelle zu einem Betrag bis zu 5 Prozent berechnigt. Bis zum 16. August sind die Kartoffeln gut zu verpacken und pfleglich zu behandeln.
- 3. Der Verkauf von Frühkartoffeln an die Verbraucher ist nur den von mir eingereichten Annahme- und Verkaufsstellen, die bekannt gegeben werden, und nur gegen Vorzeigung der Kartoffelkarte, auf der die jeweils abzugebenden Mengen zu bezeichnen sind, gestattet.
- 4. Die Ausgabe der Kartoffelkarten erfolgt durch die Gemeindevorstände bzw. den Stadtmagistrat Jever.
- 5. Berechtigigt zur Anforderung von Kartoffelkarten sind nur solche Hauszählungen, deren Bedarf an Kartoffeln bis zum 16. August nicht aus den Vorräten und eigener Ernte gedeckt ist.
- 6. Obst- und Eßenswertigkeiten, Speiseanstalten, Privat-Einzelhandlungen, Sagerette, Kranfenshäuser und ähnliche Anstalten, soweit sie auf Versorgung durch den Bundesrat Anspruch haben, haben ihren Bedarf dem Ge-

meindevorstand (Stadtmagistrat) nachzuweisen und erhalten gleichfalls Kartoffelkarten.

Der von den Verkaufsstellen zu fordernde Verkaufspreis der Kartoffeln beträgt bis weiter 12 Pf. für ein Pfund.

Zwischenhandlungen gegen vorstehende Bestimmungen werden nach § 17 der Bundesratsverordnung vom 25. September 1915 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark bestraft.

**Der Vorsitzende des Amtsverbandes des Amtsverbandes Jever.** [2113] R. d. e.

**Bekanntmachung.**  
**Betrifft Frühkartoffeln.**

Mit Ermächtigung der Landes-Kartoffelstelle wird bis weiter die Ausgabe von Frühkartoffeln aus dem Amtsbezirk Jever nach der Stadt Nürtingen mit der Maßgabe gestattet, daß die Erzeuger die Kartoffeln ausschließlich an die von der Stadt bestimmten Marktstellen liefern. Der Höchstpreis beträgt pro Zentner für den Zentner, doch wird von der Stadt Nürtingen für den Transport ein angemessener Aufschlag gewährt werden.

Jever, den 13. Juli 1916.

**Der Vorsitzende des Amtsverbandes des Amtsverbandes Jever.** [2113] R. d. e.

**Klempner- und Dachdecker-Reparaturarbeiten** werden prompt u. gewissenhaft ausgeführt von **A. Richter**, Nürtingen, Friedenstr. 13.

**D. H. Sch. Kammeler** zum Tode empfohlen. [2116] Städtebezirk 13, p.

**Mietverträge, Quittungen, Kaufverträge, Lehrzeugnisse, Lehrverträge** empfehlen **Paul Hug & Co.**

**Bekanntmachung.**

Das Großherzogliche Ministerium des Innern hat die am 8. Juni d. J. beschlossene Forderung des Statuts, betreffend Erhebung von Gebühren zur Befreiung der Hölzer der Kanalisation, am 7. Juli d. J. genehmigt.

Der § 2 Abs. 1 des Statuts erhält folgende Fassung: Die Gebühr beträgt: zu a) 5 Prozent, zu b) und im Falle des § 1 Abs. 2: höchstens 4 Prozent des Wertes.

Nürtingen, 14. Juli 1916. **Stadtmagistrat.** Dr. Luken.

**Bekanntmachung.**

Die Ummeldungen zum Viehzähler haben zum 1. eines jeden Monats, erstmalig zum 1. August d. J., zu erfolgen. [2127]

Nürtingen, 15. Juli 1916. **Kriegsvernährungsamt.**

**Gemeinde Mernburg.**

Vorjensein Einwohner, die Antrag auf Zuweisung von Frühkartoffeln gestellt, haben die Kartoffelbedarfskarten am Montag, den 17. Juli, nachmittags 4-6 Uhr, im Rathaus, Mernburg, Straße 28, in Empfang zu nehmen. [2122] Rosenbehm.

# Lebverwertungs-Berband für das Herzogtum Oldenburg.

Im Hinblick an eine gleichlautende Anordnung des Zentralverbandes...  
Zentralelektrolyt-Berbandes hat der Vorstand des Lebverwertungs-Berbandes mit Genehmigung des Großherzoglichen Ministeriums des Innern beschloffen, mit dem 15. Juli die in der Ministerialverordnung vom 6. April festgesetzte Höchstpreise für Schafe aufzuheben. Vom 16. Juli ab dürfen für Schafe zur Schlachtung keine höheren Preise als folgende Vertragspreise für je 50 kg Lebendgewicht bewilligt werden:

1. vollfleischige Dämmer und Lammböde ohne breite Zähne . . . . . 120 Mk.
  2. vollfleischige Dämmer mit nicht mehr als vier breiten Zähnen und vollfleischige Schafe mit nicht mehr als zwei breiten Zähnen . . . . . 110 "
  3. gut genährtes älteres Schafvieh . . . . . 100 "
  4. gering genährtes Schafvieh jeden Alters, auch Jungböde . . . . . 90 "
  5. minderbewertiges, abgemagertes Schafvieh jeden Alters nach Wert, jedoch nicht über 65 "
- Die Feststellung des Lebendgewichts erfolgt am Verlebreute der Tiere unter Abzug von 5 Prozent.  
Die Schätzung der Schafe geschieht durch die von den Großherzoglichen Ministern bestimmten Kommissionen zur Schätzung von Rindvieh zur Schlachtung.  
Zur Deckung der entstehenden Kosten wird bei der Ausgabe für jeden abgenommenen Tier 1 Mk. von Uebernahmepreise abgezogen. [2]12  
Oldenburg, den 15. Juli 1916  
Geminige.

## Rüstringer Sparkasse.

Von dem Grossherzogl. Staatsministerium als mündelsicher anerkannt.

Hauptstelle: Wilhelmshavener Strasse Nr. 5. =  
Nebenstelle: Gükerstrasse Nr. 14, Ecke Ulmenstr.

Annahme von Spareinlagen in jeder Höhe.  
Verzinsung vom nächsten Werktage ab.  
**Zinssuss 3 1/2 Prozent.**

- Abhebungen und Einzahlungen können bei jeder Geschäftsstelle erfolgen.
  - Übr-, Ueberweisungs- und Anweisungsverkehr.
  - Anlagestelle für Mündelgelder.
  - Einföhrung von Schecks anderer Sparkassen u. Banken.
  - An- und Verkauf von Wertpapieren.
  - Besorgung neuer Zinsscheinbogen.
  - Uebernahme regelmässiger Zahlungen von Steuern, Mieten, Hypothekenzinsen etc.
  - Uebertragbarkeitsverkehr mit anderen Sparkassen.
  - Kostenlose Abgabe von Haussparkassen.
  - Darlehensgewährung gegen Hypothek und Bürgschaft oder Hinterlegung von Wertpapieren.
  - Kostenlose Auskunft in Vermögensangelegenheiten.
- Den Beamten ist strengste Verschwiegenheit auferlegt. [2832]

## Heppenser Bürgergarten.

### Sonntag Garten-Konzert

Es ladet freundlichst ein **Aug. Flörcke.**

### Bekanntmachung.

## 17. Ausstellung

des Vereins der Kunstfreunde  
Wilhelmshaven-Rüstringen, in der Kaiser-Friedrich-Kunsthalle, Gükerstrasse. 2091

### Ausstellung verschiedener Gemälde

des Meisters Blank, Göttingen.  
Aquarelle der Malerin Hedwig Westphal, Kiel, und Margarethe Simrock-Michael, Leipzig.  
Geöffnet Werktag 11 bis 1, 4 bis 6 Uhr  
Sonntage 11 bis 1, 3 bis 6 Uhr  
Für Nichtmitglieder Eintritt 50 Pfg.

## Trauerbriefe und Trauerkarten

iefert Buchdruckerei Paul Hug & Co.

Für den fehlenden Hafer empfehle: Vorzügliches

### Pferde-Mischfutter

Ztr. Mk. 24<sup>00</sup> und 20<sup>00</sup>  
solange Vorrat reicht. [2084]

Brotfabrik M. Hennig  
Hauptgeschäft Werlatrass 11  
Fernruf 145 und 1027.



2100

## Deutsche Lichtspiele

Gükerstrasse 60.

Aus unserer Monopol-Zeile!  
**Nur 5 Tage!**

### Der Besieger des Todes

Lebenshistorie eines jungen Deutsches Nordisches Drama in 5 Akten, in der Hauptrolle die berühmte Zill Sch

## Spätes Glück.

Filmchauspiel in 3 Akten.

## Lilliane.

Der Roman einer Künstlerin in mehreren Abteilungen.  
Reiner Lustspiel und Komödien.

## Wohltätigkeitskonzert im Bahnhofs-Restaurant Ostern

am Sonntag den 16. Juli cr.  
nachm. 4 Uhr anfangend  
ausgef. vom Musikkorps des Feldart.-Reg. 62, Oldenburg.

Reinertrag für die Hinterbliebenen gefallener Krieger aus der Gem. Sportens  
Eintrittspreis für Juvil 50 g, für Militär 30 g  
Es ladet freundlichst ein **Fr. Satz.**

## Banter Bürgergarten.

Täglich von 4-11 1/2 Uhr  
**Konzert**  
Hierzu ladet freundlichst ein **H. Vosteen.**

## Gesucht

### Maurer und Bauarbeiter

Gordien, Wilhelmshaven  
Raffelstrasse 77. [1844]

Gesucht 2096  
zwei Helfer für Heizungs-montage  
Gordien, Wilhelmshaven, Raffelstr. 77.

Arbeiter und Maurer  
Karstens & Hermes  
2114 Reichstraße 3.

Gesucht mehrere Arbeiter für Sanifiktionsarbeiten.  
G. E. Gerdes, Dietrichstr. 94.  
Tätiger schulentlassener Kaufmann gesucht  
Bäckerei Oster, Almenstraße.  
2121

Stundenmädchen  
für die Sonntagsstunden gesucht. Dem Herrsch, 2120  
Hörsingstraße 170.

## Adler Theater

Heute  
Sonntag den 15. Juli  
abends 8 30 Uhr:  
**Der Frauenfresser**  
Sonntag den 16. Juli  
nachm. 3 30 Uhr  
bei ermässigten Preisen  
**Der Frauenfresser**  
abends 8 30 Uhr  
bei bekannten Preisen  
**Der Frauenfresser**  
Montag den 17. Juli  
abends 8 30 Uhr  
**Der Frauenfresser**  
In Vorbereitung:  
Ant. Bielef der Kaiserin.

## Gesucht auf sofort

ein ebrliches lauberes Mädchen für die Sonntagsstunden, Sonn 18 Uhr.  
H. G. Wieders, Wöhen, 2120  
Raustrasse 90.

Zentralverband der Maschinisten u. Heizer  
Zahlstelle: Rüstringen-Wilhelmshaven.  
Sonntag den 15. Juli 1916, abends 8.30 Uhr.  
im Zivoli, Gükerstrasse 2065

## Mitglieder-Versammlung

Da die Tagesordnung einige wichtige Punkte enthält, werden die Mitglieder dringend ersucht, vollständig zu erscheinen. Die Eriderverwaltung.

## Verband der Zigarrenladen-Inhaber

Deutschlands, Ortsgruppe  
Wilhelmshaven-Rüstringen.

Am Montag den 17. Juli, abends 9 Uhr,  
im Deutschen Haus, Wallstraße:

## Versammlung

Gemeinsame Besprechung über die auf dem Verbandstage in Eijenach gefassten Beschlüsse.

Alle Zigarrenladen-Inhaber, Geschäftsführer und Geosfiten, auch solche, welche nicht der Ortsgruppe angehören, wollen es als Ehrenpflicht erachten, zu erscheinen. 2125  
Der Vorstand.

## Siebethsbürger Heim

Siebethsburg, Eiderdecker- u. Edo-Wiemten-Str.  
Halte mein Lokal nebst Klubzimmer bestens empfohlen.  
Ausverkauf von Wein zu mässigen Preisen. Paul Dutka.  
Jeden Donnerstag Spielabend des Rühr. Schachklubs.

Die Verlobung ihrer Tochter Helens mit Herrn Max Lüdtkke beehren sich ergebenst anzuzeigen  
Nordenham, Juli 1916  
Wilhelm Harms und Frau.

Helene Harms  
Max Lüdtkke  
Verlobte  
Nordenham im Felde 2108  
z. Z. a. Uri.  
Im Juli 1916.

## Todes-Anzeige.

Erhalten soeben die traurige Nachricht, dass am 2. Juli bei einem Sturmsangriff im Osten unser Lieber, herzenguter und unvergesslicher Sohn, Bruder und Bräutigam, der  
Ersatzreservist  
**Emil Staub**  
im blühenden Alter von 26 Jahren 7 Monaten Heldenstod erlitten hat.  
Gleichzeitig erhielten wir die traurige Nachricht, dass auch unser Lieber Bruder, Schwager und Onkel, der  
Wehrmann  
**Paul Hillers**  
im Alter von 37 Jahren im Westen den Heldenstod erlitt.  
Dies bringen tiefbetört zur Anzeige  
Max Staub und Frau, geb. Hillers  
Max Staub (z. Z. im Lazarett)  
Selma Staub  
Henni Peters als Braut  
Bruno Staub und Frau, geb. Schneider  
Franz Theil und Frau, geb. Hillers  
Karl Strube und Frau, geb. Hillers  
Ferdinand Hillers. 2123  
Ruhet sanft in fremder Erde!

## Todes-Anzeige.

Den Heldenstod für sein Vaterland starb in der Seeschlacht am 31. Mai 1916 unser geliebter Sohn und Bruder, der  
Torpedo-Ober-Mech.-Anwärter  
**Erich Matz**  
Rüstringen, den 15. Juli 1916.  
In tiefer Trauer:  
Ferd. Niemann und Frau  
verwitwete Matz  
Franz Matz  
Eise Niemann. 2115

## Todes-Anzeige.

Den Heldenstod für sein Vaterland starb in der Seeschlacht am 31. Mai 1916 unser geliebter Sohn und Bruder, der  
Torpedo-Ober-Mech.-Anwärter  
**Erich Matz**  
Rüstringen, den 15. Juli 1916.  
In tiefer Trauer:  
Ferd. Niemann und Frau  
verwitwete Matz  
Franz Matz  
Eise Niemann. 2115

## Todes-Anzeige.

Den Heldenstod für sein Vaterland starb in der Seeschlacht am 31. Mai 1916 unser geliebter Sohn und Bruder, der  
Torpedo-Ober-Mech.-Anwärter  
**Erich Matz**  
Rüstringen, den 15. Juli 1916.  
In tiefer Trauer:  
Ferd. Niemann und Frau  
verwitwete Matz  
Franz Matz  
Eise Niemann. 2115

## Todes-Anzeige.

Den Heldenstod für sein Vaterland starb in der Seeschlacht am 31. Mai 1916 unser geliebter Sohn und Bruder, der  
Torpedo-Ober-Mech.-Anwärter  
**Erich Matz**  
Rüstringen, den 15. Juli 1916.  
In tiefer Trauer:  
Ferd. Niemann und Frau  
verwitwete Matz  
Franz Matz  
Eise Niemann. 2115

## Todes-Anzeige.

Den Heldenstod für sein Vaterland starb in der Seeschlacht am 31. Mai 1916 unser geliebter Sohn und Bruder, der  
Torpedo-Ober-Mech.-Anwärter  
**Erich Matz**  
Rüstringen, den 15. Juli 1916.  
In tiefer Trauer:  
Ferd. Niemann und Frau  
verwitwete Matz  
Franz Matz  
Eise Niemann. 2115

## Todes-Anzeige.

Den Heldenstod für sein Vaterland starb in der Seeschlacht am 31. Mai 1916 unser geliebter Sohn und Bruder, der  
Torpedo-Ober-Mech.-Anwärter  
**Erich Matz**  
Rüstringen, den 15. Juli 1916.  
In tiefer Trauer:  
Ferd. Niemann und Frau  
verwitwete Matz  
Franz Matz  
Eise Niemann. 2115

Verband der Zimmere  
u. verwand. Berufsgenossen  
Zahlstelle  
Wilhelmshaven - Rüstringen.  
Dienstag, den 18. Juli,  
abends 8 1/2 Uhr:

## Mitglieder-Versammlung

im Zivoli, Gükerstrasse.  
Es ist Pflicht eines jeden Mitgliedes, der Teilnahme wegen zu dieser Versammlung zu erscheinen. [2110  
Der Vorstand.

## Kolzarbeiter-Verband

Zahlstelle [2118  
Wilhelmshaven - Rüstringen.  
Dienstag den 18. Juli  
abends 8 1/2 Uhr

## Mitglieder-Versammlung

im Gelewick, Wehstr. 91,  
Ede Schellerstrasse.  
Es ist Pflicht aller noch im Arbeitsverhältnis stehenden Mitglieder, der Teilnahme wegen zu dieser Versammlung zu erscheinen. [2110  
Der Vorstand.

## R. St. R.

Montag den 22. Juli  
abends 8 1/2 Uhr

## Sigung

im Tabakraum bei Galkweit  
E d e n, Almenstraße.  
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen ersucht  
2111  
Der Vorstand.

## Arbeiter-Jugend

Allen Abonnenten der Arbeiter-Jugend steht überdies ein Fremden hiermit zur Kenntnis, dass das Badfeld im Reckenbürger Parkweg, desandauerne Regenmeters nicht am Sonntag den 16. Juli, sondern am Sonntag den 23. Juli stattfindet. [2117  
Der Jugendausfchuss.

## Wadfinderkorps

Wilhelmshaven - Rüstringen  
(im deutschen Pfadfinder- und Jugendklub).

## 5. Kompagnie.

Am Sonntag den 16. Juli  
morgens 7 Uhr:  
Kommandt nach Keppshol  
von Decker's Mühle.  
Rückkehr 9 Uhr abends.  
Neuauflagen von Schulentlassenen am Sonntag oder Freitag den 21. Juli, abends 7 1/2 Uhr, im Stenographen-klub, Peterstraße 70.

## Biochemischer Verein

Heppens.  
Dienstag den 18. Juli  
abends 8 1/2 Uhr:

## Versammlung

im Gemischhof.  
Um regen Besuch bittet  
2107  
Der Vorstand.

## Salzheringe

garantirt gesund, preiswert, beifattig, verwendet in Postfischen, ca. 60 Stück, für Mk. 0.90. Netto und Verpackung frei. Verkauf solange Vorrat reicht. Deull. Ver. und Poststation angeben.

## Volksküchen

Rüstringen  
Reilmittstraße u. Almenstraße  
Nähtung! Nähtung!  
**Ihren repariert**  
unter Garantie schnell und billig  
Fr. Buschmann,  
Hörsingstr. 5. (Rein Laden)  
2104  
Hörsingstr. 5.

## Volksküchen

Rüstringen  
Reilmittstraße u. Almenstraße  
Nähtung! Nähtung!  
**Ihren repariert**  
unter Garantie schnell und billig  
Fr. Buschmann,  
Hörsingstr. 5. (Rein Laden)  
2104  
Hörsingstr. 5.

## Volksküchen

Rüstringen  
Reilmittstraße u. Almenstraße  
Nähtung! Nähtung!  
**Ihren repariert**  
unter Garantie schnell und billig  
Fr. Buschmann,  
Hörsingstr. 5. (Rein Laden)  
2104  
Hörsingstr. 5.

## Volksküchen

Rüstringen  
Reilmittstraße u. Almenstraße  
Nähtung! Nähtung!  
**Ihren repariert**  
unter Garantie schnell und billig  
Fr. Buschmann,  
Hörsingstr. 5. (Rein Laden)  
2104  
Hörsingstr. 5.

## Volksküchen

Rüstringen  
Reilmittstraße u. Almenstraße  
Nähtung! Nähtung!  
**Ihren repariert**  
unter Garantie schnell und billig  
Fr. Buschmann,  
Hörsingstr. 5. (Rein Laden)  
2104  
Hörsingstr. 5.

## Volksküchen

Rüstringen  
Reilmittstraße u. Almenstraße  
Nähtung! Nähtung!  
**Ihren repariert**  
unter Garantie schnell und billig  
Fr. Buschmann,  
Hörsingstr. 5. (Rein Laden)  
2104  
Hörsingstr. 5.



## Eine merkwürdige Begründung.

Die Geschichte wird immer schlechter.

Für Groß-Berlin mußte die wöchentliche Futterration auf 1/2 Gramm pro Kopf herabgesetzt werden. Diese neuerliche Herabsetzung der Verbrauchsmenge wird von zuständigen Seite begründet, und in dieser Begründung finden sich folgende Ausführungen:

Es herrscht immer noch die Meinung, daß bereits jetzt infolge der guten Grünweide die Milch- und Buttererzeugung sich erheblich vermehrt habe. Diese Ansicht ist durchaus irrig. Die guten Folgen dürften erst später zu erwarten sein. Die Milchherzeugung ist noch immer gering, weil wir bedeutend weniger und leistungsfähigere Kühe haben, nachdem sich leider infolge des Fleischmangels immer noch Abschichtungen von Kühen (!) notwendig. Es ist daher verfrüht, für die nächste Zeit auf eine Erhöhung der Milchherzeugung zu rechnen.

Selbst der Kaiserlichen Wirtschaftskommission wird diese Sache zu dumm; sie schreibt: Wenn im Substitut sich die Meinung festgesetzt hat, daß infolge der guten Grünweide der Milchherzeugung wieder steigen würde, so haben die Kreise daran schuld, die immer darauf verwiesen haben, daß es mit der Futterversorgung besser würde, sobald erst den Kühen frisches Futter zur Verfügung käme. Nun ist diese Zeit eingetreten, die Milch- und Buttererzeugung hebt sich aber nicht, das Substitut ist etwas entschlüsselt, weswegen nun eine „Aufklärung“ des Substituts für nötig hält. Und diese lautet nun kurz und bündig dahin: Es ist falsch, anzunehmen, daß die gute Grünweide schon jetzt die Milch- und Buttererzeugung erhöhe. Zeit noch nicht, aber später — heißt es in der Auffassung von zuständiger Seite. Aber die nämliche zuständige Stelle macht die weitere interessante Mitteilung, daß noch immer infolge des Fleischmangels Abschichtungen von Kühen notwendig seien.

Wenn das richtig ist, so müssen wir denn doch sagen, daß ein derartiges Vorgehen noch über das massenweise Abschichten von Schweinen im Anfang des Jahres 1915 geht. Es wird angegeben, daß die Zahl der Milchschafe schon merklich sich verringert hat, daß die vorhandenen Kühe beiderseits weniger Milch als in normalen Friedenszeiten geben, daß also die Milch- und Futterversorgung von sich schon äußerst knapp ist. Was läge nun näher, als den Bestand an Kühen auf die beste mögliche Weise zu schützen, um wenigstens die Milchgewinnung in dem gegenwärtigen Umfang sicherzustellen? Das wäre doch das Mindeste, was man verlangen könnte. Was geschieht aber nun nach den Angaben der zuständigen Stelle in Wirklichkeit? Kühe werden abgeschlachtet, um den Fleischmangel zu vermindern! Es wird also die für einige Jahre für die Bevölkerung der Reichweite der Kühe zu einer weiteren jenseitigen Abnahme ihrer Ertragsfähigkeit gebracht. Was soll man dazu nun wieder sagen? Wenn man nach einiger Zeit das Substitut glaubt, die Futterversorgung müsse wieder etwas besser werden, da ja eine zuständige Stelle selbst gesagt hatte, daß die guten Wirkungen der Grünweide nicht ausbleiben, dann wird eine andere aber womöglich die nämliche zuständige Stelle folgendes sagen: Die Meinung, daß die Grünweide die Milchgewinnung in einer für die Verbraucher merkbaren Weise steigern werde, ist durchaus irrig. Die Milchherzeugung ist und bleibt immer noch gering, da nicht nur die Milchschafe, sondern auch die Zahl der Kühe durch die notwendigen Abschichtungen sehr stark zurückgegangen ist.

## Abschlachtungen von Kühen müssen unter allen Umständen verhütet werden.

Das ist das Mindeste, was man verlangen kann. Aber soll die städtische Bevölkerung auf die Quantität von Fleisch verzichten, das durch Abschichtung von Kühen geliefert wird. Was man denn noch nicht genug an den Wirkungen der Massenabschlachtung von Schweinen? Durch sie hat man die Fettmahl auf die Höhe getrieben, die wir jetzt zu beklagen haben. Was will man aus noch die Kühe in größeren Mengen abschichten? Rein, es kann nicht zugegeben werden, daß zur Abschichtung von Kühen, um dem Fleischmangel abzuwehren, eine Notwendigkeit bestehe. Gäbe man diese Notwendigkeit erst zu, dann würde der jetzt schon vermehrte Bestand an Milchschafen sehr rasch noch weiter abnehmen und damit die Milch- und Futterversorgung auf ein unerträgliches Minimum herabgedrückt werden.

Diese Ausführungen bedenken sich im wesentlichen mit den von uns seit dreiviertel Jahren erhobenen Warnungen, als im Herbst vorigen Jahres das große Milchschafschlachten begann, das nicht auf Futtermangel zurückzuführen war, sondern auf die ungenügende hohen Preise, die den Viehhältern gezahlt wurden und werden. Leider wurde gegen diese Preissteigerer ebensowenig eingeschritten wie gegen die Abschichtung der Milchschafe. Die Folge war die immer weiter fortschreitende Verarmung unseres Milchviehbestandes. Demals betritt man, daß die sinnlose Verwässerung der Milchschafe durch die Kondierte auf die hohen Preise dabei veranlaßt werde, sondern man schon Futtermangel vor. Das jetzt nicht gut angeht angeht der vorzüglichen Futterverhältnisse, so gibt man als „Grund“ an, die Abschichtung der Kühe sei „infolge des Fleischmangels“ notwendig. Diese Behauptung ist nicht stichhaltig, weil an Milchschaf kein so großer Mangel besteht, als vielmehr an Schweinefleisch des fettes werden. Auf Milchschaf kann zur Not leicht verzichtet werden, ja es muß einfach darauf verzichtet werden, wenn es in Wahrheit nur zu bekommen wäre durch Kaufbau an unserem Kühebestande. Das ist im so notwendigen, als der angebliche Bedarf an Milchschaf auf diese Weise auch nur vorübergehend gedeckt werden könnte. Denn schlachtet man jetzt die Milchschafe ab, dann vernichtet man die Grundlage unseres Milchviehbestandes überhaupt und im Jahre haben wir schließlich fast gar keine Milchschafe mehr. Die Regierung muß also die entgegengeleitete Haltung einnehmen: sie darf nicht dulden, daß um des angeblichen Bedarfs an Milchschaf willen die Milchschafe abgeschlachtet werden und im nächsten Jahre schließlich auch kein Milchschaf mehr zu haben ist, sondern sie muß das Abschichten von Kühen überhaupt verbieten und verhindern, um für Milch und Butter zu retten, was noch zu retten ist, und um die Grundlage unserer berechneten und zukünftigen Milchviehbestandes zu sichern und zu stärken. Aus diesem Grunde muß sie auch die Preispolitik so gestalten, daß die Preise für Milchschaf kein Preismittel für die Landwirte bilden, sich ihres Viehbestandes zu entäußern. Das aber ist seit dreiviertel Jahren in ungeschwächtem und ungehinertem Maße leider der Fall, und das allein ist die wesentlichste Ursache unserer Milch- und Futterknappheit.

## Neber das Schicksal der deutschen Schwabgebiete im Stillen Ozean

hat sich der neuseeländische Kriegsmilitär laut britischer Australischen vom 22. Juni in einer in Wellington gehaltenen Rede ausgesprochen. Er hat hervor, daß Samoa nicht unter deutscher Herrschaft bleiben dürfe, sie hätten bereits Vorkehrungen getroffen dafür, daß es unter britischer Herrschaft, öffentlich ist.

unter neuseeländische Herrschaft komme. Zeitungen habe man dort schon recht selten ausgeteilt. Die deutsche Botschaft sei bereit, und dafür die britische eingetauscht. Deutsches Papiergeld ist eingesammelt und mit verhältnismäßig geringem Verlust gegen britisches Gold umgewandelt worden. Das deutsche Gold und Silber ist auch gesammelt, das Gold aber Verlust verlor, das Silber nach England gebracht worden. Die Neuseeländer haben geeignete Vorkehrungen getroffen, den im wesentlichen in deutschen Händen liegenden Handel zu überwinden, und die Neuseeländer werden sich bemühen, ihre Geschäfte und Interessen zu übernehmen. Mit den Eingeborenen sind freundschaftliche Beziehungen angeknüpft worden.

Neber das Schicksal Neu-Guineas schreibt das gleiche Blatt am 3. Juni: Australien hat die deutschen Besitzungen in der Südsee nicht annektiert, sondern Neu-Guinea ist von Australien nur militärisch besetzt worden. Entsprechend der großen dem deutschen Gouverneur vorher und dem australischen Oberst General vereinbarten Arrangements lassen die britischen Besätze, soweit sich dies mit der militärischen Lage vereinbaren läßt, in Kraft, und das Schicksal der deutschen Kolonie wird erst bei Kriegsende bestimmt werden. Die lange Dauer des Krieges bringt nun ein neues Problem zu Tage, das in Verbindung mit den Finanzen und der Währung Neu-Guineas steht. Die deutsche Währung (Silber und australische Kontanten) zeigt nämlich eine Entwertung von 20-40 % u. S. Vor dem Krieg waren die großen deutschen Handelsgesellschaften, von denen es in Neu-Guinea fünf gab, gleichzeitig Agenten und Bankiers ihrer Kunden. Diese bedauern sehr, sich bei australischen Banken keinen Kredit eingerichtet zu haben.

Die Japaner, welche die nördlichen deutschen Südpazifikbesitzungen besetzt haben, die Marianen, Carolinen und Marshallinseln, haben schnell die Maßnahmen für die Ausbeutung des japanischen Handels erkannt und ausgenutzt. Sie haben einen regelmäßigen Commercianten zwischen Japan und den eroberten Inseln eingerichtet, sie haben auch ihre Beteiligung bis nach Rabaul ausgedehnt, wobei regelmäßige Schiffsverbindungen geben, um die dort benötigten Waren hinzubringen. Australien sollte dem japanischen Beispiel gefolgt folgen, wo der deutsche Handel desorganisiert ist und die Kaufleute in Neu-Guinea die Schwierigkeiten in Australien und auf neutralen Märkten bedenken müssen. Au Vorderen Neu-Guineas kommt hauptsächlich Kupfer in Betracht, deren Ausfuhr ebenso wie die Ausfuhr von Kautschuk, Kakaos, Perlmutter usw. recht erheblich ist. Auch Reis, Tabak, Mais und Hafer wird in Kaiser-Wilhelm-Land kultiviert, und für alle diese Artikel ist ein ausstreichender Markt vorhanden.

Die australische Besetzung hat befürchtet, während der militärischen Besetzung keine Entfernungen bei den deutschen Gesellschaften eintreten zu lassen. Es ist aber ausreißend Rand für welche Winterarbeiten das Land liegt. Geld ist übrigens in den Besätzen des Innern nachgehoßen.

## Parteinachrichten.

IK. Spaltung in Milchkühen? In der Milchauswerter Volkstag, teilt Abg. Emmel mit: „Im Einverständnis mit dem Vorstand der sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat Unterzeichneter es übernommen, während des Krieges die Parteibeiträge entgegenzunehmen. Aber die Beiträge nicht bezahlt, verliert nach dem Organisationsstatut der Partei seine Mitgliedschaft. Auftragsgemäß erhalte ich um Zahlung der Beiträge. Früher einflussreiche Gelder sind an mich abzuführen.“

IK. Die Arbeitervereine „Andererfreunde“, die in Wien, Graz und anderen österreichischen Städten bestehen, sind unermüdlich am Werke. In Wien verneht er unausgesehrt seine Spielblase und Tagelöhne, die niederösterreichischen Vereine haben sich dem unter der Führung der Gemeinde Wiens gegründeten Fortverband angeschlossen und stoßen mit dem städtischen Jugendamt fünfstellereichere auf der Wiener Strohhofbahn zum Donaukanal und die Einrichtung von Kinderbetten im Wien-Wienerneulandkanal an. Das Kriegsmilitärismus spendet Vorkurs für Erholungsheime. Geplant ist die gemeinsame Unfallver-

## Feuilleton.

### Das Menschlein Matthias.

Erzählung von Paul Zlg.

\*) Raubdruck verboten.

Einige Sekunden haben sich die beiden stumm, erwartungsvoll, ihre Kräfte sammelnd, in die Augen. Ein beifiger Kampf, blutiger als mit Nuten und Schwertern, entspann sich von Seele zu Seele. . . so, als hätten sie aneinander allein in der Welt und dennoch jedes für sich entschlossen, den Gegner auf der Stelle niederzurufen. All das ihr widerfahrenes Leid formte sich im Bild des entwürdigten Weibes zur geistlichen Waffe, unter welcher Dünkel und Liebermut des ungerechten Mannes kühllich zusammenschranzten. Sie noch war er der Blut des schuldigen Feindes so nah gekommen, sein Stirn rings Feuer, und alles, was ihm an Unfug, Härte und Stille eigen war, reichte nicht aus, den Brand zu löschen. Wanden Jrevel hatte er freilich auf dem Gewissen, aber jeder andere erdigen ihm jederlei auf dem Vergleich zu dem, dessen Brigitte Böhi ihn anlogte.

„Du wirst, schäd' ich, wissen, was du mir für eine Blamage angedrückt hast! Was brandst du den Leuten von einer Peirat zu halten? 's Raub gleich zu toll zu nehmen? Schreib's also beiläufig Unverstand an, daß es anders gegangen ist, als du beschreibst! verlaude er ist stumm Urteil ungeschickten. Er wirbelte den roten Schmutz auf und tollte die Augen der Hilflosigkeit.“

„Rein, ich weiß nicht, was Sie meinen und womit ich gefehlt haben soll. Sie sind damals zu mir gekommen, nicht ich zu Ihnen. Was Sie von mir wollten . . . das, allerdings . . . ich hab' es so spät begriffen. Aber wenigstens weiß ich jetzt, daß es so besser um mich steht, als wenn wir doch noch zusammengekommen wären!“ entgegnete sie leise, abgewandt mit Reiz und Seele. Sie fuhr sich dabei über

die Stirn, als müsse sie ihre ganze Vergangenheit fortwischen.

„So, meinst du? Und der Bub . . . was wird aus dem?“

„Das weiß ein anderer. Solang ich gesund bin, sorg' ich schon für ihn.“

Der unerträglichste Ton, ohgros, trübselig wie sieben Tag Regenwetter, ging ihm ärger auf die Nerven als Grabgeläch und Weihenbittersprüche.

„Verstodtes, einfältiges Stindlergenöwöl! Hab' ich dir nicht gesagt, daß ich willens bin, ihn ordentlich auszurufen und schälen zu lassen?“ fuhr er noch einmal auf ihren Starrsinn los. Es mußte mit aller Gewalt heraus, obwohl er damit nur die neuemachte Vatersehnsucht verriet — die Stelle seiner Verantwortlichkeit. Verlustet ja, er konnte sich das zutrauliche Bürschchen nicht so leicht aus dem Sinn schlagen wie etwa einen mit Schmutz und Faken abgegangenen Hecht. Immer wieder gelüftete es ihn, sein „Ebenbild“ zu betrachten, den blonden Krauskopf zu küßeln, die unterhaltensamen kindliche Reugier zu stillen. Oberholzer junior! Die Ohren kuckerten ihm Tag und Nacht davon. Was er den Kreuzhölzern für einen fernigen Nachfolger aufzurichten gedachte! Stein gefühliges, wässriges Gebrücheln, hollal! sondern ein heimlich und wildgewohntes Wässeln, vor dem die Vahren und sonstigen Botaniker sich befreuzten, weil sich's nicht einschleichen ließ, weil's ihnen im Sandstern über den Kopf wuchs und doch allerlei übwige Blüten trieb, so daß sie wiederum bekennen mußten: „Kein Wunder, denn der alte Lutzidgut dahinter steht . . . der Schützenkönig. Da hat der allweg seinen besten Schuß getan!“

So mußte es kommen. Das wollte er sich, beim Strahl, nicht vermindern lassen. Und sollte er der Mutter den Tod antun, um des Kleinen halber? zu werden!

Erriet Brigitte die wunderliche Liebesskammer und schloß sie, wider alle Demut, die ihr über den Verderber verlebene Nacht der Nacht? Es schüttelte sie plötzlich von innerer Fülle; sie hatte mehr als genug vernommen.

„Es ist mein Kind, und Ihnen soll's nichts zu danken haben als das nackte Leben. Um's vor Ihnen zu befehlen, hab' ich mich wieder von ihm getrennt. Jetzt wissen Sie's!“ stieß sie die rauhe Hellschand zurück, hart und kohl, wie er's kaum erwartet hatte. Das Wort schlug seine Unabgängigkeit in Felsen; er konnte ihr nichts entgegen, ihren Abgang nicht hindern. Werke er doch aus Ton und Galtung, daß dieser Sinn nicht mehr zu beugen war, daß sie eher den Geist als ihr beglücktes Mutterrecht aufgab. Es würgte ihm schier jeden Schnauf ab, es lockerte in seiner Brust, als sei die Rote Koroh hineingefahren, und bis er so viel Luft erschnappt hatte, um einen geföhnen Fuch auszustofen, war die Tür hinter der Widderkammer schon ausgefallen. Der große Eidgenosse sah sich selbst nicht mehr ähnlich in seiner ohnmächtigen Wut, die ihn gleich einem Schäluben an die Wand drückte.

„Es wird sich ja weisen, wer's länger aushält, du aber ich! Schänd' du, so hoch du kammst, ich schänd' dagegen! Weigt du, was das heißt, so überkommtes Pumpengriffel! Weigt du, was das heißt, so überkommtes Pumpengriffel! Weigt du, was das heißt, so überkommtes Pumpengriffel!“

„Weigt du, was das heißt, so überkommtes Pumpengriffel! Weigt du, was das heißt, so überkommtes Pumpengriffel!“

„Weigt du, was das heißt, so überkommtes Pumpengriffel! Weigt du, was das heißt, so überkommtes Pumpengriffel!“

„Weigt du, was das heißt, so überkommtes Pumpengriffel! Weigt du, was das heißt, so überkommtes Pumpengriffel!“

Führung der Kinder. In Wien bestanden bereits 14 Jugend-...  
K. Zur „Bündensaktion“ der italienischen Sozialisten.

Der Vorwärts macht aus den drei sozialistischen Reden in der...  
Kriegsbedingungen in Frankreich und die Friedens-...  
Soziales und Volkswirtschaft.

Die Trinkgelder in den Baderorten. Das reisende...  
Aus dem Lande.

Scherens. Auszeichnungen. Das Eisenerz...  
Zur Armenverwaltung gewählt für den Bezirk...  
Leber. Eine Verordnung über den Verkehr...  
Altenberg. Die Sachabteilungen beim...

richtig und haben den ersten Monat der Tätigkeit hinter...  
Schweinehaltung und Kartoffelver-...  
Stadtrats- und Landtagswahlen. Wie...

Schweinehaltung und Kartoffelver-...  
Stadtrats- und Landtagswahlen. Wie...

Delmenhorst. Brennholzabgabe im Harp-...  
Leer. Die Fleischhöchstpreise sind vom Kreis-...  
Eisenbahn. Ein frecher Diebstahl. In einer...

Leer. Die Fleischhöchstpreise sind vom Kreis-...  
Eisenbahn. Ein frecher Diebstahl. In einer...

Wegen Wuchers zu 8000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Firma Hermann Kalenok Radsl. wurde am Freitag von...  
Die Niederbader Stiftung. Ein Betrag, der nach...  
Hannoversche Vereinsfeier. Zu billigen Beeren...

Hannoversche Vereinsfeier. Zu billigen Beeren...  
Ein großer Waldbrand in Grödenland. Nachdem...

Sitzungsbericht.

Sozialdemokratische Herbst. Die fester erschienen Nr. 4...  
Erdbeere, Sorbetfabrik. Die Seefischerei vor dem Stagerat...

Praktischer Wegweiser empfehlensw. Geschäfte. Herm. Enke, Th. Arnold Nchf., Gebr. Meyer, Louis Klaus, Heinrich Albers, Jacob Bohlen, H. Weblar, Joh. Wehrens, Sander Brot-Fabrik, Johs. Heeren, Fr. Kuck, Brottfabrik F. W. Löning.







Ich sagte ihr, daß ich nicht ihren Willen vor dem Braut-  
wein, nicht über ihre Entscheidung über das niedrige Maß  
teilte. Ich erwiderte ihr, daß die Verlobungsfeier für eine  
10tägige Feiertage eines Gedenktages bestimmt  
und daß die Brautleute bleiben. Da lebte sie freilich die  
Nacht schlaflos und wanderte sich, wie man mit einem  
Wunden im Tag leben kann. Diese Verlobungsfeier hatte ihre  
Gedanken auf ihre eigenen Verhältnisse abgewandt. Sie  
sah wieder die Hände und rief: „Meine Hände, was wird  
meine Hände tun?“ Ich erwiderte ihr, daß sie sie  
wieder ihre gewöhnliche Arbeit machen und lassen.

Was sie mir erzählte, will ich hier getreu wiedergeben.

Sie war die Tochter einer wohlhabenden geistlichen Fa-  
mille, Militärs und Köpfe waren aus ihr hervorge-  
gangen. Ihre Eltern waren ein sehr reiches Gutsbesitzer  
Wann verheiratet. Sie wurde nach zwei Jahren Witwe und  
bekam bald einen Offizier als treuersten Beschützer.  
Sie lebte und bewegte sich das gleiche Leben. Ihr Mann  
war eine lebensfähige, sehr gewöhnliche Natur, und  
wollte die junge Frau mit vollkommenem Eifer. Alles  
wollte sie ungeniert unglücklich und wollte sie von dem  
Gatten trennen. Sie sagte selbst, sie sei eine ungenierte  
verknüpfungslustige Natur, dabei eben gutmütig, fleißig  
und von dem Hause befreit, mit ihrer Langsamkeit im besten  
Einklang zu leben. Mit lebensfähigem Erzeugen kam  
erwachte sie, welche Chancen sie bei dem gemeinsamen Gatten  
erwarten habe. Ob sie die Eifersucht des Gatten un-  
berechenbar machte, sie hatte die gleiche Feste nicht ge-  
sehen. Als er überbrachte, sie sei Verlobungstagen zu sein  
sollten, wenn sie nach einmal von einer Schwägerin rief, da  
sollte sie sich schämen. Ihre Eltern, wie sie war, nicht für  
das Leben, sondern zur Colonisation ertragen, daß sie keine  
Verlobungsfeier und darunter alle, die sie nicht wollten,  
nach dem letzten Leben. So fiel sie einem Soldaten  
zum Opfer. Unter der herrlichsten Blüte eines Offiziers  
und danach über er im Laufe ihres Gatten verlor; er be-  
kehrte der letzten jungen Frau, sie vor der Eifersucht und  
den Trübsalen ihres Mannes zu schützen und zu befreien.

Sie glaubte ihn und ließ sich von dem Soldaten erlösen.  
Er verstand es, sie für seine gewöhnlichen Zwecke auszu-  
statten; und als die Verlobung entfiel, war sie über den  
Worte des Mannes und Offiziers verlor. Am Ende stehen  
sie auf die Hauptstadt. Sie sollte sich an einer Unter-  
offiziere beteiligen haben. Der Soldat wurde zu majo-  
rlicher Beförderung ernannt. Alles aber trübsalvoll  
und nur wegen unvollständiger Führung ihres Wunden-  
nennens zu 24 Stunden ihrer verurteilt. Derselbe hatte sie  
einen milden Richter geschick. Mit Entschiedenheit erwiderte  
sie, wie gelang und stützte sich der Herr Geschäftsführer  
gegen sie kommen habe. Einen vollkommenen Scheitler  
wurde sie ihm. C. ich befragt, welche die Nebenbuhlerin  
der Frau der letzten Frau war ein hoher Militär gewesen,  
und die Frau hatte an den Herrn Präsidenten geschrieben.  
Voll militärischer Eiche hatte sie ihn am Ruffeld mit dem  
Namen geschrieben. Und der Geschäftsführer hatte nachgedacht  
und war milde, ja, unter vier Augen hatte er ihr sogar das  
selbe Wort geschrieben, wie sie mir erzählte. Als mir  
meine Schwestern dieses erzählte, fiel mir ein, daß nur  
einigen Wochen ein Arbeiter vor demselben Geschäftsführer  
als Angestellter gefunden. Dieser Arbeiter verhielt sich  
sich so offen und mutig, daß er auf alle ungenierten den  
besten Eindruck machte. Aber der Herr Geschäftsführer  
behielt ihn wiederholt und warnte ihn schließlich zu  
einer mehrwöchigen Verurteilung wegen Ungehorsams des  
Rechtsinhabers. Dieser Arbeiter war im Geschäft  
vollkommen unbeschadet vor Gericht erschienen und wurde  
endlich freigesprochen. Die geborene Frau, die kleine, leicht-  
gläubige, aber vernünftige, fragte mich mit vollkommener  
ob ich beim Leben ihrer Verlobung an einem Zeitpunkt  
geplant habe, sie selbst habe geplant, bei der Annahme  
auf eine lebensfähige Verurteilung verurteilt habe. Sie

wurde freigesprochen. Bei dem unvollständigen Verurteil  
dieser Frau hätte man mit eigenem Willen gehandelt.

Alles erzählte mir noch manches. Als der Geschäftsführer  
ich nach der Entlassung durch die Polizei von ihr ab-  
genommen hatte, da sie ihm keinen materiellen Nutzen mehr  
bot, hätte sie sich sehr unglücklich und verlor. Ihre un-  
glückliche misstrauische Ehe hatte sie zu einem Opfer gemacht,  
jetzt stand sie allein mit ihrem Gatten zum Gericht. Wenn  
Gatten war die offizielle Entscheidung erfolgt, bei dem  
in der Verlobungselbe hat ihn ihren verknüpfungslustigen  
Natur nicht die so sehr natürliche Bestimmung.

In dieser Zeit machte sie die Bekanntschaft eines älteren  
Journalisten, den sie, wie sie mir sagte, nachher nicht  
sah. „Aber jetzt habe ich ihn eben nicht“ rief sie lebhaft  
aus. Und sie erzählte mir, daß ihre Verlobung mit dem  
Journalisten nicht ohne Folgen geblieben sei. Da sie von  
den Eltern, die ihr vom Gatten bei der Ehescheidung ge-  
sprachen wurden, bei der von ihr geübten Schwermut  
nicht auskommen konnte, ging sie eines Tages in das  
Bureau ihres Vaters und sagte ihm, wie sehr sie von  
ihren Eltern getrennt werden wolle. Der Vater war über  
ihren Willen schon überaus glücklich. Statt jeder  
Antwort nahm er sie beim Arm und geleitete sie zur Tür  
hinaus. Der letzte erregte Temporement konnte diese  
Sache nicht ruhig ertragen. Es kam auf der Treppe zu  
einem Kampf, der auf ihren lebhaften Zustand den  
einwirkte, daß man sie blutüberströmt mit dem Blute  
schien. Nach dem er sie beim Arm und geleitete sie zur Tür  
hinaus. Der letzte erregte Temporement konnte diese  
Sache nicht ruhig ertragen. Es kam auf der Treppe zu  
einem Kampf, der auf ihren lebhaften Zustand den  
einwirkte, daß man sie blutüberströmt mit dem Blute  
schien. Nach dem er sie beim Arm und geleitete sie zur Tür  
hinaus.

Als sie mir am nächsten Morgen meine letzten Worte  
erzählte, sah ich die Augen, indem ich ihr sagte, daß  
sie in einigen Stunden (am 1/2 Uhr nachmittags) wäre ihre  
Zeit nun gekommen) befreit sein werde. Diese Freiheit  
sich eigentlich gar nicht befreit; noch wird man im Hofe über  
ihre natürlichen Bedürfnisse denken? Dieser Gedanke  
beunruhigte sie. Und was noch sagt mir, wie wird sie der  
Berliner empfangen? Sie gab mir, daß ihr Geschäft  
ich so groß sei, daß ihr der Berliner eine größere Er-  
scheinung war. Sie würde sehr viel auf das Leben haben,  
mehr als eine andere, denn der Rhein war für sie das  
geworden, was für andere der Rhein bedeutet. Wohl  
würde sie sich, daß ihr natürliches Leben sein geben konnte.  
So weit reicht mein von ihr leuchtender Verstand nicht,  
um in den Gedankenkreisen verstanden heute wieder zu  
sagen.

Als die kleine Bekanntschaft ihren Namen wieder  
verlor, verlor sie, verlor sie, wie glänzend sie sei, mich kennen  
lernen zu können. Sie hat mich mit meine Worte, da sie  
mich, wenn ich es erlaube, wissen wolle. Ich antwortete,  
daß ich ihre Bekanntschaft in der Geschäftsstelle war, so

wenig schätzte ich mich nach diesen Worten außerhalb der  
Halle.

Sie habe ich allerdings frag alle ihrer letzten  
Worte. Ihre Schwermut und Selbstmitleid waren  
sich dazu ergeben. Empathie zu erwecken. Und ihr  
Bestehen war eigentlich eine Folge der Unvollständigkeit  
ihrer Seele. Und frag ich: Wenn auch die geborene  
Frau und die politische Geschäftsführerin während der  
Bekanntmachung ihrer Bekanntschaft die durch geist-  
liche Verurteilung bestehende Frau überleben konnte,  
die geübten ihren Verlobungen bestand, was sollte sie  
in der Freiheit bekommen, wo der Arbeit der letzten  
Freiwilligen die eine fortsetzen würde, während die andere,  
mit erweiter Arbeit befreit, weder Zeit noch Lust hatte,  
sich in diese sogenannte bessere Gesellschaft zu begeben?

Es war noch nicht 9 Uhr, als der Arbeiter erschien  
und der lebensfähigen Verlobung, sich fertigzumachen,  
sie wurde gleich entlassen. Ihre Verlobung ihre Bekanntschaft  
strahlte um vier Stunden! Ich glaube es ihr, daß sie aber  
trübsal meine Bekanntschaften, wenn man auf  
nicht eine Minute schenkt, selbst dann nicht, wenn ich auf  
nach Worten und auch nach Jahren gibt!

Sie nahm jedoch wieder zurück, wie sie die Be-  
sonnen nachmittags ihre Verlobung, eine Bekanntschaft  
genert zu haben. Sie sagte: „Wie angenehm war es mit  
ihnen; was wissen Sie nicht“ alles zu erzählen! Diesen  
Dank sollte, ich muß mich nicht von ihnen lösen.“ Das  
waren ihre letzten Worte.

Die kleine Bekanntschaft, die ich hier wieder  
in meiner Hand, allein mit meinen Gedanken, ich ich wieder  
den Gedanken, einmal, das ist das geistliche Leben  
entgegen.

### Litauische Kriegerkämpfe.

Von H. Düren.

Den letzten Kriegerkämpfen und Kämpfen in Litauen  
ist in Deutschland bisher wenig bekannt geworden. Obwohl  
die moderne Arbeiterbewegung Litauens noch an kleinen  
Stellen steht, die sie im Laufe der letzten Jahrzehnte  
entworfen hat, die Litauer der Bekanntschaft wurde es  
nicht, daß die letzten Kämpfe in Litauen einen Charakter  
als allerdings weniger hervorstechend abgeben. Andererseits  
sind sie an sich verhältnismäßig frühe demokratische Bewegung  
Litauens und letzten Litauen, weil Litauen hier nicht  
genügend konnte aber wollte, um nicht dem litauischen  
Widerstand des Landes, ein ideales Beispiel zu geben. Mehr  
Freiheit in Litauen hätte überall zu gleichen Verhältnissen  
angewandt werden können. Trotzdem der Parte  
demokratische Weg in Litauen hat auf die litauische  
Wanderung, besonders kann die politische Bewegung  
in allen litauischen Gebieten vornehmlich in den litauischen  
Litauen erlöste Bedeutung geben. Aus diesen  
Gründen dürfte eine kurze Darstellung der litauischen  
Bewegung einiges Interesse erregen.

Die litauischen Kämpfe Litauens sind nach ge-  
schichtlichem Stande Litauens veränderlich über die Ent-  
wickelung. Die große Masse der litauischen Bevölkerung  
besteht aus Landarbeitern. Von einer Substrat sind sich  
Nur vorhanden. Die Landwirtschaft arbeitet nach litauischen  
Verhältnissen mit einfachen Mitteln. Der Ertrag ist daher  
gering, so gering, daß das litauische litauische Krie-  
gen und die litauische treibende Land nicht einmal  
Kriegsgeld genug erntet, um die eigene Ver-  
sorgung zu erlösen. Die Landwirtschaft arbeitet nach litauischen  
Verhältnissen mit einfachen Mitteln. Der Ertrag ist daher  
gering, so gering, daß das litauische litauische Krie-  
gen und die litauische treibende Land nicht einmal  
Kriegsgeld genug erntet, um die eigene Ver-  
sorgung zu erlösen. Die Landwirtschaft arbeitet nach litauischen  
Verhältnissen mit einfachen Mitteln. Der Ertrag ist daher  
gering, so gering, daß das litauische litauische Krie-  
gen und die litauische treibende Land nicht einmal  
Kriegsgeld genug erntet, um die eigene Ver-  
sorgung zu erlösen.

Obwohl auf Litauen der durch politische Verhältnisse  
verfälschte Stand des Landes steht, hat das Land seit  
Jahrzehnten für seine politische Entwicklung, die kein  
Sprache und keine eigene Kultur geknüpft, und in den  
Kriegen mit den verbündeten Genuß Litauens von  
Lithanien befreit. Das litauische Volk hat viel gelitten; das  
litauische Volk ein Opfer der litauischen Verhältnisse  
Litauens. Der Stand, der auf Litauen steht, die Verlobung,  
die seine Eiche erlösen, hat bei den Litauern ein  
kurzes Bekanntschaftsgefühl erweckt. Diese Li-  
thauer befreiten ihre Verlobungen nicht, die Litauer  
politischen Grundbesitzer haben sie über, trotzdem Litauen  
sich als litauische Bekanntschaft als Litauer, wie ein  
Lithanien. Gegen die Bekanntschaften Litauens, die nicht  
nur mit politischen Verhältnissen, sondern mit der ganzen Masse  
der litauischen und politischen Masse der bestehenden politi-  
schen Oberwelt getrieben wurde, werden sich die Litauer  
über der litauischen Verlobung als Litauer, wie ein  
Lithanien. Gegen die Bekanntschaften Litauens, die nicht  
nur mit politischen Verhältnissen, sondern mit der ganzen Masse  
der litauischen und politischen Masse der bestehenden politi-  
schen Oberwelt getrieben wurde, werden sich die Litauer  
über der litauischen Verlobung als Litauer, wie ein  
Lithanien.

Die Arbeiterbewegung Litauens wurde allmählich  
nationalistische Bestrebungen heraus. Die Bekanntschaft  
Litauens ist für sich immer noch in gewissem  
Einklang vorhanden. In der litauischen Bewegung Litauens,  
in der litauischen Bewegung Litauens, die litauischen  
Litauer die Arbeiter das Sozialistische. Die litauischen  
Litauer der litauischen Verlobung zu erlösen und damit  
auf den Boden Litauens, auf dem eine moderne, litauische  
und litauische Litauer treibende Arbeiterbewegung ge-  
staltet kann.

Während der Litauer noch in Bekanntschaft Litauens  
bestanden, bemühte sich die Grundbesitzer um die Entfaltung  
einer litauischen nationalistic Bewegung. Die Litauer  
unterstützten sie in dem litauischen, damit ihre eigene  
Eiche vorhanden. In der litauischen Bewegung Litauens,  
die litauischen Litauer die Arbeiter das Sozialistische. Die litauischen  
Litauer der litauischen Verlobung zu erlösen und damit  
auf den Boden Litauens, auf dem eine moderne, litauische  
und litauische Litauer treibende Arbeiterbewegung ge-  
staltet kann.

Während der Litauer noch in Bekanntschaft Litauens  
bestanden, bemühte sich die Grundbesitzer um die Entfaltung  
einer litauischen nationalistic Bewegung. Die Litauer  
unterstützten sie in dem litauischen, damit ihre eigene  
Eiche vorhanden. In der litauischen Bewegung Litauens,  
die litauischen Litauer die Arbeiter das Sozialistische. Die litauischen  
Litauer der litauischen Verlobung zu erlösen und damit  
auf den Boden Litauens, auf dem eine moderne, litauische  
und litauische Litauer treibende Arbeiterbewegung ge-  
staltet kann.

